

77
Köln 9. Mai 1912

2°

Durch die Geisteswissenschaft kennen wir das
Menschwesen kennen und wir durch
solche Erkenntnis können wir uns weiter
entwickeln. Ein geistiges Wesen begleitet
uns, wenn wir durch die Todespforte
gehen und (sogar im Karmaloka) weist
es uns den Weg in die geistige Welt, so
wie wir auf Erden während unseres
irdischen Daseins von unseren Eltern
und der weiteren Umgebung gestützt und
geführt würden, damit wir unsern
Weg hier finden können. Dieses Engel-
wesen gibt uns geistigen Unterricht, zeigt
uns unsere Fehler aus einer vorigen
Inkarnation, weist darauf hin, wie
diese abzuliegen sind, und hilft selbst
sich der Mensch selber darnach, wieder
in ~~etwa~~ ^{die} physische Welt herabzusteigen
um dasjenige wieder auszugleichen,
in dem er früher gefehlt hat.
Dieses Engelwesen können wir als
unsern geistigen Vater bezeichnen, als
das väterliche Element unseres

70) übersinnlichen Wesens. Aber wir
haben auch ein mütterliches Element
in der geistigen Welt und das ist der
Extrakt von allen Kräften aus den
geistigen Hierarchien, die uns be-
fähigen uns zu umgeben mit
den Kräften oder zu uns zu ziehen die
Kräfte, die wir brauchen um unsere
Mängel in Fähigkeiten der Seele zu
verwandeln. Mit diesem mütterlichen
Hülle und mit dem väterlichen Element
haben wir zusammen eine
Hülle in der geistigen Welt, einen
Geistleib, der sich um so stärker
ausprägt, je mehr der Augenblick
herankommt, dass wir durch
unsere physischen Eltern in der
physischen Welt zur Geburt gelangen
wo wir uns umhüllen mit den
vererbten Eigenschaften der physis-
chen Generationenreihe, innerhalb
derer wir zur Welt kommen.

In den ersten Kindheitsjahren
wirkt das väterliche und das mütter-
liche Element ineinander in uns,

75) das Väterliche in dem Aufbau unseres Gehirns und unseres Nervensystems, das mütterliche in unserem Herzen und Blutsystem bis zu dem Moment, wo das Ich in uns erwacht, bis wir anfangen uns als selbstständiges Wesen zu empfinden. Dann geraten wir in Opposition gegen unseren geistigen Vater, dann wollen wir ihm nicht länger gehorchen, dann wollen wir unsern eignen Weg gehen, dann verstoßen wir unsern geistigen Führer. Und dann folgen wir auch dem mütterlichen Element nicht mehr, das uns dazu verhilfen will, zu unserer moralischen Verbesserung zu gelangen, zu höheren Sinsichten zu geraten, sondern dann fangen wir ^{hingehörchen auf} ~~an~~ das erblichen eigenschaffen Gehör zu verteidigen unserer physischen Eltern, dann folgen wir unsern niederen Trieben. Damit verursauchen wir unserer geistigen Mütter Leid, fortwährenden nagenden Schmerz, wir sind ihr Schmerzgen

76)

Kind im wahrsten Sinne des Wortes.

Vom 7. Jahr ab beginnt unser physischer Leib schon seinen Zerfall, weil wir dann die geistigen gesünder machenden Kräfte von uns weisen, und wenn wir auch noch weiter wachsen, einen Zerfall gibt es doch. Wenn wir unsere Jugend vollendet und einen Platz in der physischen Welt erobert haben, und uns gemeist mit einem andern Menschen, mit dem wir uns zu ergänzen denken vereinigt haben, - dann sind wir auf den Höhepunkt unseres Lebens angekommen und wissen nichts von all dem geistigen Schmerz, der unsere wegen gelitten wird. Denn unser geistiger Vater und unsere geistige Mutter schauen auch weiter auf aus Krab und geben weiter die Impulse, die gewöhnlich nicht empfunden werden, aber niemals fehlen. So gehen wir weiter dem Verfall

77) entgegen und dienen auf Fleckenheiten,
während wir mit den todlichen Kräften
mitnehmenden häuften, die uns ein
ewiges Dasein sichern sollen. Wer in
seiner weitem Leben dann nicht dem
Christusimpuls begegnet, - wenn man
nicht von ihm in sich aufnimmt, -
der hat während seines Lebens nur
fortbringende Kräfte aufgenommen
und er wird in zukünftigen Rehar-
mationen mit trachmachenden
Verfallskräften zur Welt kommen.

Wie wird er sich diesen Verfalls-
kräften widersetzen können? Es ist
die Christuskraft allein, die über
den Ausposten geht, gegen diese Kräfte
aufzuehmen und der ihm der Weg
dazu weist. Bevor der Christus auf die
Erde herabgestiegen war, war es eine
traurige Welt auf Erden, - und so
lange vor Christi Geburt war es noch
nicht gewiss, dass er herabsteigen
würde. Das empfand der Buddha,
und daher konnte er verkünden,
dass die Welt gleich einem Leiche,

78)
feldes sei, dass alles Leid, Schmerz
wäre usw. Und es war wiederum der
Buddha, der sich zeigt, als das Jesus-
kind geboren werden sollte, um das
Christentum aufzubauen, der
sich in dem Astralleibe des Kindes
Jesus knaben niederliess und es war
seine Stimme, die da rief: Ehre sei
Gott in dem höchsten Himmel,
Friede auf Erden!

Wer die Christuskraft aufnimmt,
die einmal alles durchdringen wird,
der wird geboren werden mit der Fähig-
keit, lösende Kräfte in sich auf-
zubauen, wodurch er zu seinem
Menschheitsziel schliesslich wird
gelangt können.

Was hier in dieser Art mitgeteilt
würde, ist nichts anderes als der In-
halt der Parcivalsage. Da wo Parci-
val seinen Vater verlässt, wo er
gegenüber seiner Mutter Herzeleid
ungehorsam wird und seinen
eigenen Neigungen folgt, und in
die Welt einzieht um Erfahrungen

71) zu sammeln, da wo er sich an
Arthur's Tafelrunde beteiligt, da
spricht sich dasjenige aus, was hier
vorhin ausgeführt worden ist. Die
Tafelrunde des Königs Arthur be-
deutet die Verfallkräfte, und
erst wenn man das eingesehen hat,
wenn man dem zu Tode verwundeten
Amfortos begegnet und sich
bewusst wird, was man im Leben
versäumt hat, ^{erst} dann ist es
möglich die Erlösungskräfte, die
in dem heiligen Gralsbecken sym-
bolisiert werden, in sich aufzu-
nehmen und mitzuwirken an der
Erlösung der Erde.
